

(S. 310–337), stellt wichtige Ergebnisse landschaftlich gebundener Einzelforschungen zusammen und rückt sie in größere Zusammenhänge. Dabei zeigt sich, daß die Ergebnisse der archäologischen Flurforschung selten weiter führen als die Auswertung schriftlicher Quellen. – Walter J a n s s e n, Altfluren am Mittel- und Niederrhein (S. 338–375), weist auf die Gründe für das relativ seltene Vorkommen von Altfluren im Rheinland hin (kontinuierliche und intensive Agrarwirtschaft) und behandelt einige Beispiele, die von der archäologischen Bodendenkmalpflege der vergangenen Jahre erforscht wurden. Dabei zeigt sich, daß auch im Rheinland erhebliche Fluktuationen im Verhältnis von Offenland und Waldbedeckung zu verzeichnen sind. – Band 2: Axel S t e e n s b e r g, Agrartechnik der Eisenzeit und des frühen Mittelalters (S. 55–76): Der Vf. fordert in seiner Untersuchung, daß die agrartechnische Forschung die gefundenen Geräte nicht nur verzeichnet, sondern auch auf Gebrauchsspuren achtet. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist beigelegt. – Ulrich W i l l e r d i n g, Anbaufrüchte der Eisenzeit und des frühen Mittelalters, ihre Anbauformen, Standortverhältnisse und Erntemethoden (S. 126–196): Auch hier sei auf das Literaturverzeichnis hingewiesen. – Helmut J ä g e r, Bodennutzungssysteme (Feldsysteme) der Frühzeit (S. 197–228), gibt eine systematische Darstellung der Anbausysteme mit einem Glossar älterer agrarlandschaftlicher Ausdrücke sowie ein Literaturverzeichnis. – Nicolaus G r a s s, Die Almwirtschaft in der Urzeit und im Mittelalter (S. 229–286), bietet eine knappe Wirtschafts- und Rechtsgeschichte der Alpen. – Heinrich T i e f e n b a c h, Bezeichnungen für Fluren im Althochdeutschen, Altsächsischen und Altniederfränkischen (S. 287–322). – Kurt R a n k e, Germanische Flurumgänge (S. 361–369), trägt einige Belege für Prozessionen über die Felder zusammen, die in vorchristlicher und christlicher Zeit in verschiedenen Teilen Europas stattgefunden haben. – Dietrich D e n e c k e, Zum Stand der interdisziplinären Flurforschung (S. 370–423), enthält einen Überblick über den Forschungsstand im Bereich der Agrar- und Flurverfassung. Behandelt sind: Landmaße, Fluren und Flurgrenzen, Boden und Agrartechnik, Anbaufrüchte, agrarische Wirtschaftsformen, Flurnamen und agrarisches Brauchtum. W. H.

Robert B r e n n e r, Agrarian class structure and economic development in pre-industrial Europe, Past and Present 70 (1976) S. 30–75, polemisiert gegen die (seiner Ansicht nach herrschenden) neomalthusianischen Theorien über die spätm. und frühneuzeitlichen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und sieht statt dessen Klassenkonflikte, besonders im agrarwirtschaftlichen Bereich, als die wichtigsten treibenden Kräfte im Übergang vom Feudalismus zum Frühkapitalismus am Werk. Der Aufsatz hat eine sehr interessante Grundsatzkontroverse ausgelöst; von den Beiträgen seien diejenigen, die hauptsächlich das hohe und spätere MA behandeln, hier kurz genannt: M. M. P o s t a n und John H a t c h e r, Population and class relations in feudal society, Past and Present 78 (1978) S. 24–37; Heide W u n d e r, Peasant organization and class conflict in east and west Germany, ebenda 78 (1978) S. 47–55; Rodney H. H i l t o n, A crisis of feudalism, ebenda 80 (1978) S. 3–19; John P. C o o p e r, In search of agrarian capitalism, ebenda 80 (1978) S. 20–65. T. R.

Werner R ö s e n e r, Strukturformen der älteren Agrarverfassung im sächsischen Raum, Niedersächsisches Jb. für LG 52 (1980) S. 107–143, ruft an Hand der einschlägigen Quellen aus Corvey, St. Ludgeri in Helmstedt und St. Simon und Judas